

Günser Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig Kr. 7.60.
 Halbjährig " 3.80.
 Vierteljährig " 1.90.

Für Loco-Abonnenten:

Ganzjährig Kr. 6.40.
 Halbjährig " 3.20.
 Vierteljährig " 1.60.

„Eingefendet“
 kostet per Beitzelle 10 Hell.
 „Mittelungen“,
 welche allgemeines Interesse
 behandeln, werden „gratis“
 aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einseitige Garmondzeile
 kostet 10 H., die zweifache
 20 Heller und die dreifache
 durchlaufende Seite 30
 Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung
 angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf.,
 F. Danneberg, A. Oppelit,
 R. Mosse, Salenstein & Bogler,
 Dr. Schalet, Ritter & Müller.
 In Budapest: B. Goldberger,
 B. Eckstein, R. Mosse, Fischer,
 Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürgerschulgebäude).
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
 G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Ein Mahnwort für die Eltern.

Die Nervosität greift immer mehr um sich, sie durchdringt alle Gesellschaftsklassen, sie findet sich bei jung und alt. Die zahlreichen blaffen Kindergesichter ohne Frische, ohne Jugendmut, sind ein stiller Vorwurf gegen die menschliche Gesellschaft. Nach Geheimrat Eulenburg sind 10 Prozent aller Kinder erheblich nervös belastet, und viele Kinder werden nervenschwach infolge schlechter Ernährung, einer unvernünftigen Lebensweise, einer überstandenen schweren Krankheit.

Der einzige Weg zur Verhütung der Nervosität ist der, die Nerven stark und widerstandsfähig zu machen, damit muß bei allen Kindern ohne Ausnahme begonnen werden. Man darf nicht warten, bis sich Nervenschwäche beim Kinde zeigt. Ernährung, Kleidung, Abhärtung des Körpers, richtige Erziehung sind die vier Hauptpunkte, auf welche geachtet werden muß.

Der Mensch bedarf zu seiner Ernährung einer gewissen Menge Lebensmittel, in welchen Eiweiß, Fett, Salz, Wasser und Kohlenhydrate enthalten sein müssen. Die Milch ist ein ideales Nahrungsmittel, sie enthält zu ungefähr gleichen Teilen die Hauptnahrungsstoffe, darum sollte sie mindestens bis zum 10. Jahre die Hauptsache in der Ernährung der Kinder bilden. Zeigen dieselben Abneigung gegen die reine Milch, dann gieße man sie ihnen mit Malzsaft vermischt; dieser ist dem auf das Herz- und Nervensystem nachteilig wirkenden Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen. Er ist unschädlich, regt mild an und schmeckt gut. Alle Mahlzeiten müssen pünktlich innegehalten werden, ein Herumnaschen sollte nie erlaubt sein. Das zweite Frühstück ist für Schulkinder von größter Wichtigkeit. Man halte strenge darauf, daß sie das Mitgebrachte auch verzehren. Vor vielem Erzählen kommen sie oft nicht zur rechten Zeit dazu, sie überhungern unvermerkt und haben beim Mittagessen keinen Appetit. Ebenso dulde keine Mutter, daß des Morgens die Milch im Fluge getrunken wird; schon beim ersten Früh-

stück müssen sich die Kinder ordentlich satt essen und zwar in Ruhe. Bohnenkaffee, Thee, Bier, Wein, stark Gewürztes darf Kindern nie gereicht werden; besonders Alkohol ist Gift für sie. Die Kleidung darf den Körper an keiner Stelle einengen und einschnüren, nicht zu warm sein und muß nach der Jahreszeit abgeändert werden. Der Stoff, aus dem sie hergestellt wird, muß locker und porös sein. Die dem Körper zunächst liegenden Kleidungsstücke müssen waschbar sein und oft gewechselt werden. Nahe, dunkle Stoffe nehmen nicht nur den Staub, sondern auch Ansteckungsstoffe leichter auf, als glatte, helle.

Die Abhärtung des Körpers wird bewirkt durch tägliche kühle Waschungen des ganzen Körpers, durch ein- bis zweimaliges Baden in der Woche, nicht zu vergessen ist das regelmäßige Putzen der Zähne, das Ausspülen des Mundes und das Gurgeln mit kühlem Wasser, Reinigungsbäder, verbunden mit gymnastischen Übungen tun dem Körper wohl und stärken ihn. Die Zimmerwärme betrage im Winter nie mehr als 18° C. = 15° R. Durch fleißiges Lüften Sorge man für gute Luft in den Wohnräumen, denn diese ist eine Hauptbedingung für jeden gesund sein wollenden. Gute balsamische Luft ist für die Kräftigung des Körpers sehr wichtig. Von Jugend auf müssen sich die Kinder an tiefes, ruhiges Atmen durch die Nase gewöhnen; sie atmen meist durch den Mund, weil sie entweder zu bequem sind, die Nasenwege sauber zu halten, oder weil sie eines Leidens wegen nicht durch die Nase atmen können. In letzterem Falle sollte man beizeiten einen Arzt zu Rate ziehen und das Hindernis beseitigen lassen. „Ein nervöser Mensch kann sich tatsächlich Gesundheit erlangen.“

Besonders der Großstädter muß jede Gelegenheit benützen, kräftige sauerstoffhaltige Luft einzatmen. Darum hinaus in Wald und Feld zum fröhlichen Wandern, zum munteren Spiel! Die Mädchen bedürfen des Heruntummeln ebensogut, vielleicht noch mehr als die Knaben, „welchen das Recht, sich tausendfach zu rühren, noch nicht verkümmert ist.“

Man pflanze ehrfurchtsvolle Liebe zur Natur in die empfänglichen Herzen der Kinder. Diejenigen, die einmal die Natur lieben gelernt haben, werden auch im späteren Leben ihre Freuden mehr suchen und schätzen als die nervenzerrüttenden Zerstreuungen der Großstadt. Das Mitnehmen der Kinder in Wirtschaften, ihre Teilnahme an den Vergnügungen der Erwachsenen, vielleicht noch gar in späten Abendstunden, schadet ihnen in jeder Beziehung, auch in erzieherischer. Kinder vom 4. bis 7. Jahre bedürfen eines zwölfstündigen Schlafes; ältere Kinder müssen um 9 Uhr ins Bett gehen, wenn sie frisch und gekräftigt am anderen Morgen um 7 Uhr aufstehen sollen.

„Nervosität stellt sich im großen und ganzen gar nicht als eine Krankheit, sondern als ein Erziehungsfehler beim Menschen heraus.“ Die Erziehung ist also ein wichtiges Mittel für die Verhütung der Nervosität. Das gute Beispiel des Erziehers ist das beste Erziehungsmittel.

Vieles Verbieten und Gebieten ist vom Uebel. Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, und „Freude und Ergötzen ist den Kindern so nötig wie Essen und Trinken.“ Bei aller Liebe und Güte muß das Kind doch die Macht der Eltern fühlen, die sichere Hand kennen, die im entscheidenden Augenblick in die Zügel greift. Eine vernünftige Erziehung ist gleich weit von Härte und Strenge wie von allzu großer Nachgiebigkeit entfernt: ruhige, bestimmte Anordnungen, Stärkung des Willens, Selbstbeherrschung, frühzeitige Unterdrückung von Launen und unbegründeten Stimmungen sind ihre Kennzeichen. Das 2., 3. und 4. Jahr ist für die Erziehung der allerwichtigste Zeitabschnitt. Jetzt ist es Zeit, alle guten Eigenschaften zu entwickeln: Gehorsam, Selbstbeherrschung, Ordnungsliebe, Gemütsamkeit, Furchtlosigkeit, Wahrheitsliebe. Schulkinder gewöhnt man an regelmäßiges Leben, an eine genaue Zeiteinteilung. Die Schule mit ihren Anforderungen an die Kinder ist nicht als der alleinige Sündenbock anzulagen für deren Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche. „Die Schuld der tatsächlichen Ueberbürdung trifft weit weniger die Schule als die an-

Feuilleton.

Schiffbrüchig.

(Schluß.)

„Ach! endlich kommen Sie zu sich, rief Splinter, als er mich die Augen öffnen sah. Kamerad, wir zwei machen die ganze Besatzung der „Leuchte“ aus. Alle sind zu Grunde gegangen. Lebwohl „Leuchte“ — sie ist erloschen — es war ein schönes Schiff. Mit Hilfe dieses Mannes, oder vielmehr dieses bronzefarbenen Tieres, das neben dem Feuer lauert, habe ich meinen Kapitän angefischt und hierher getragen. . . . Morgen wenn Sie besser sind, wollen wir ihm die letzte Ehre erweisen.“

„Ich war noch schwach und konnte nicht sprechen. Während Splinter zu mir sprach, konnte der ausgehungerte Suezzer der Verjüngung nicht mehr widerstehen, er stürzte sich auf das Fleisch, dessen Appetit erregender Geruch ihn verlockte und bemächtigte sich desselben ungeachtet der Anstrengung des Indianers.“

„Suezzer!“ rief der Lieutenant, „apport, schnell apport!“

Und das gelehrtige, ganz ausgehungerte Tier legte gehorsam das geraubte Fleisch auf die Asche des Herdes.

Ein tiefer Schlaf besiel mich; als ich erwachte, begann der Tag zu grauen: Suezzer knurrte ganz leise und bellte in Zwischenräumen. Der Morgenwind streifte durch das Dickicht und schüttelte den Tau von den Kokospalmen, der geräuschvoll zur Erde fiel. Bald wurde die Szene belebter. Aus dem Gebüsch ertönte der unharmlose Schrei des Makow (eine Affengattung) das sanfte langgezogene Pfeifen des Bergpapuas und das regelmäßige Pochen des Grünspeckes. Das wilde Huhn oder der Ga-

linsso schwebte in raschen Kreisen um die Hütte, der Guineahahn begann zu zwitschern und aus der Ferne tönte das Gepolter der Papageien herüber, während der Flamingo am Sumpfe auf und nieder ging, in dem der Alligator ruhte, und ein Gruppe Pelikane auf den Trümmern unserer Schaluppen vor dem ersten Aufbruch Toilette machte. Nach und nach entflammte sich der Himmel, die Sterne verschwanden und nur der Venus schaute glänzend noch herab; purpurfarbene Strahlen, die Vorboten der Sonne drangen durch die Regenwolken, die wie Silberfächer die langen Feuerstreifen umhüllten. Die Bernsteinfarbe und der Karmin, womit sich der Himmel in den Tropen bei Sonnenaufgang bedeckt, verwandelte sich in Schokolade, dann in Hochrot, dem endlich majestätisch bald die Sonne nach folgte.

„Ein Schuß!“ rief der Lieutenant.
 „Los Espagnoles!“ murmelte der Indianer leise, indem er gegen den Ausgang kroch, sein Kinn auf die Erde und die Hände hohl an seine Ohren legte. Dem ersten folgten mehrere Schüsse, worauf sich der düstere Ton eines Hornes vernehmen ließ. Splinter wollte hinaus eilen, der Indianer hielt ihn jedoch am Fuße zurück indem er leise die Worte: Los Espagnoles! wiederholte.

In demselben Augenblicke stürzte eine junge, beinahe nackte Indianerin, ein Kind in den Armen haltend, in die Hütte. Auf ihrer Brust war ein blauer Streifen bemerkbar, der von einer Kugel herührte und dem drei oder vier schwarze Blutstropfen entquollen. Entsetzt blickte sie mit ihrem im Todesstamps entstellten Angesichte zurück und rief:

„Escapa, Oreeque, escapa; para my, soy muerta ya.“ (Oreeque flieh, flieh, für mich, ich bin schon todt.) Pfeifend trifft eine zweite Kugel das Kind und dringt durch dasselbe in den Leib seiner Mutter. Noch hör' ich dessen scharfen mit dem Todesröcheln der Mutter gemischten Schrei, als Beide zusammenstürzten.

Schon umringten die spanischen Soldaten die Hütte. Einer derselben zielte knieend nach dem Indianer, der soeben Weib und Kind zu seinen Füßen stürzen sah. Der Indianer kauerte noch immer wie ein Frosch auf der Erde. Er weinte.

„Malditto!“ (Verflucht) schrie er endlich und feuerte auf den Soldaten ein Reiterpistol ab, dessen Kugel ihn todt zu Boden streckte. Hierauf seine Lieblingstellung verlassend, sprang er empor und schrie oder heulte vielmehr mit zum Himmel emporgestreckten Händen: Venga la muerta ya; soy liste (der Tod mag kommen: ich bin nun bereit.)

Zu nächsten Augenblicke ließ er sich jedoch wieder nieder. Ein Duzend Kugeln durchlöcherte die Hütte, ohne einen von uns zu treffen.

„Haltet ein,“ rief Splinter auf Spanisch hinaus, wird sind schiffbrüchige Offiziere der englischen Marine.

„Mentira,“ antworteten die Spanier, „piratas son ustedes“ (Lügen, Seeräuber seid Ihr, zündet die Hütte an. Ich sprang hinaus und versuchte, von Splinter unterstützt, durch die feindlichen Haufen zu dringen. Man trieb uns mit Kolbenstößen zurück, bis wir zerschlagen und halbtot zusammenstürzten.

„Wenn Ihr englische Offiziere seid,“ sprach der Anführer, „wo ist Euer Patent.“

„Im Meer mit unserm Schiffe.“

„Und Eure Uniform?“

„Wir sind schiffbrüchig.“

„Bringt trockenes Holz herbei, sie sollen mit dem Indianer braten.“

Zu nächsten Augenblicke waren die Holzbündel um die Hütte geschichtet, die Flamme züngelte und der Rauch umhüllte uns mit dichten Wolken. Oreeque kauerte noch immer auf der Erde. Uns blieb nur eine Hoffnung, wir mußten die Hütte zertrümmern und zu entfliehen versuchen. Splinter stand mir kräftig bei und nach einigen Minuten

BALSAM
 Mindeste Versen-
 eial-Familienflasche 5
ENSALBE.
 K 3 60.
 enliden. Sodbrennen
 ndungen, aller inneren
 en aller Art, Auszeh-
 ngen jeder Art. etc.
 ngel-Apotheke
 ei Rohitsch.
 or Josef Török
 ertessin Lugo.

heit.
 Dame ist zweifel-
 Zweck erreichen
 heit, schmirt sich
 in Mitteln, was in
 dass das Gesicht
 Grunde gerichtet
 und einer äusserst
 der hergestellt ist.
 nende Erfolg, den
 Fildes mit seiner
 reich u. Deutsch-
 zur Nachahmung
 en u. gegen alle
 ersprossen. Leber-
 herbar wirkenden
 an gelungen, denn
 Margit-Creme
 tr und Erzeuger,
 indem er dieses
 t. Die Margit-
 Ausarbeitung stets
 ang eine rasche u.
 lich gewahrt, das
 nieren; gebraucht
 n, welches auch
 französische be-
 wirkendes un-
 Schönheit dies-
 eses weltberühmte
 t-Creme, welche
 die Gesichtshaut
 n, Leberflecken,
 ländröte entfernt
 die u. Jugendlich-
 ma vollkommen,
 Margit-Seife
 a und creme) 1 K.
 ai benützt werden,
 ganzen Welt in
 sollte selbe aber
 de man sich direkt
 es, Apotheker in
 eg:
 meny.

en
 erika
 pfer der
 E.
 Antwerpen
 mal monatlich
 ada.
 nelle Fahrt,
 d gratis,
 ien, Wiedner

Manufakturpapier
 ist in jedem beliebigen Quantum
 im unserer Buchdruckerei käuflich.

deren Erziehungshelfer, Familie und Leben." Man plage das Kind nicht mit allerlei Privatstunden, Musik-Mal-, und Handarbeitsstunden. Auch mit Nachhilfestunden sei man recht sparsam. Ein, der Nachhilfe bedürftiges Kind ist auch meist körperlich schwach. Es sollte ein halbes oder ein ganzes Jahr zurückgestellt werden oder von der Versetzung in eine höhere Klasse ausgeschlossen bleiben, bis es die nötigen Kräfte erlangt hat. Kinder, welche in höheren Schulen durchaus nicht mitkommen, sollte man der Volksschule überweisen; aber die Gesundheit der Kinder muß dem Ergeiz so mancher Eltern zum Opfer fallen. Bei den häuslichen Arbeiten störe man die Kinder nicht. Ein wiederholt unterbrochenes Arbeiten greift ihre Nerven an, wie die der Erwachsenen. Sonnabendarbeit darf nicht auf Sonntag verschoben werden. Der Sonntag muß nach sechs Arbeitstagen ein Tag der Entspannung, der Erholung, der Erbauung sein. Schule und Haus müssen zusammen arbeiten. Eltern sollen sich hüten, durch unbedachtes Reden in Gegenwart der Kinder bei diesen das Ansehen zu untergraben. Es ist gefährlich, die Kinder in einem innern Zwiespalt zu bringen. Bei Meinungsverschiedenheiten sollten sich die Eltern mit den Lehrern selbst in Verbindung setzen; ihre Pflicht ist es auch, die Lehrer auf etwaige Gebrechen und Schwächen der Kinder aufmerksam zu machen. Niemals lasse man die Kinder Dinge hören und sehen die ihren Jahren nicht angemessen sind. Ferner darf die Einbildungskraft der Kinder nicht mit unsauberen Vorstellungen erfüllt werden. Man habe acht darauf, was sie lesen, und suche alle anstößigen Bücher und Bilder fern zu halten. Jugenbliche Verirrungen herrschen nur gar zu sehr unter der unwissenden Jugend und sie sind die Grundursache vieler Krankheiten, besonders der Nervenschwäche. Kant sagt: "Die Erziehung ist die schwerste und größte Aufgabe, die dem Menschen gegeben ist." Sie erfordert die ganze Kraft, ja schwere Opfer des Erziehers; da gilt es Tag und Nacht nicht müde werden. Treu schaffenden und sorgenden Eltern wird das Leben ihrer Kinder Friede und Freude bringen, und solche Eltern werden ein Segen sein für mehrere Geschlechter.

E. Z.

Außerordentliche Repräsentantensitzung.

Vergangenen Donnerstag, den 11. d. Mts. vormittags 8 Uhr versammelten sich unsere Stadtväter im städt. Rathhause zu einer außerordentlichen Sitzung, welche ziemlich gut besucht war.

Wir bringen im Nachstehenden ein möglichst kurzes Referat über die wesentlichen Punkte:

1. In den Aufsichtsrat der Köpög-Szombathelyer Eisenbahn-Aktiengesellschaft wurde als ordentliches Mitglied Repräsentant Michael Kirchnopf gewählt.

2. Der Kommissionsantrag betreffend die Pflasterung der städt. Hauptstraßen mit Würfel, sowie die Erwirkung einer Pflastermaut und die Annahme eines hierauf bezüglichen ausgearbeiteten Tarifies wurde in günstigem Sinne erledigt; desgleichen wurde der zustande gekommene Kontrakt betreffend die Trottoirung und Pflasterung mit den Unternehmern gutgeheißen und das über die Schaffung eines Trottoirs verfaßte Statut durchzuführen beschlossen.

3. Im Sinne des am 7. Mai l. J. gebrachten Repräsentantenbeschlusses betreffend den Kontrakt der Stadt mit dem Benediktinerorden hinsichtlich der Abtragung des alten Simonsalgebäudes wurde deren Durchführung nach erfolgter 30-tägiger gesetzlicher Einwandsfrist endgültig gutgeheißen.

4. Gemäß des am 7. Mai gebrachten Beschlusses über einen durch die Stickereifabrik angeforderten Grundan-

übermenschlicher Anstrengung war die Deffnung so weit ausgebrochen, daß ich hinausstürzen konnte. Suezzer, dessen langes Haar in Flammen stand, sprang dem ersten Soldaten an die Gurgel und erwürgte ihn. Was aus Splinter geworden war, wußte ich nicht, bald jedoch sah ich ihn mit brennenden Kleidern und Haaren, den Leichnam des Kapitän hinter sich herschleppend, aus der Hütte treten.

"Hört mich", rief er, hier bringe ich einen Zeugen. Hastig riß er die Leinwand ab, und entblöhte an der verwesenden Leiche die Uniform der englischen Marine.

"Das war unser Kapitän," rief er, auf die Leiche zeigend, "Ihr könnt uns morden, aber ich schwöre, daß ich die Wahrheit sage, läge ich, so möge sich dieser Körper erheben und gegen mich zeugen."

"Es verdat," schrien die Spanier, »son de la marina inglesa.« (Es ist wahr, sie sind von der englischen Marine.)

Hierauf wurden die wilden Spanier zuvorkommend und artig. Man umringte uns, ohne sich zu entschuldigen, uns zum Feuertode verdammt zu haben und bedeckte die übelriechende Leiche wieder sorgsam mit dem Segeltuche.

"Seid Ihr nicht drei in der Hütte gewesen?"

"Ja, ein Indianer war mit uns."

Man versuchte die Asche zu entfernen, welche die einzige Spur der Hütte geblieben war. Alles war verbrannt. Bald zeigte sich unter den geschwärzten Trümmern ein von der Flamme gebräunter Arm, später ein Kopf, dann eine Schulter. Die Seiten des Indianers waren verbrannt und blutig, die ganze Haut seines Körpers versengt. Er glied einer Statue aus Holz die in Flammen geworfen, durch dieselben geschwärzt, aber nicht verbrannt war. Dreeque blieb aufrecht stehen und glied einem Gespenste oder vielmehr dem Dämon der Flammen, der sich

kauf wurde auf Antrag der Wirtschaft- und Finanzkommission nur dessen Benützung zu gestatten beschlossen.

5. Das Komitat hat den eingebrachten Rekurs über die Besetzung der Rauchsanglehrerstelle abweislich beschieden und den städt. Repräsentantenbeschuß gutgeheißen, was der Repräsentanz zur Kenntnis dient.

6. Der Beschluß des Komitates bezüglich der Berechnung der elektr. Beleuchtungs- und Obergymnasiums-darlehen wird zur Kenntnis genommen.

7. Der Magistrat beantragt auf Anordnung des Komitates, betreffend die Rückzahlung des Darlehens von 6000 K., welches der Bürgermeister dem Pensionsfonde entnahm, einen neuen Beschluß zu fassen, daß nämlich dasselbe in den Kostenvoranschlag pro 1909 eingestellt werde. — Dient zur Kenntnis.

8. Nachdem das Komitat den, gegen die um die Anfertigung der Schlußrechnung pro 1906 erwachsenen Kosten eingebrachten Rekurs abgewiesen, wurde die Inanspruchnahme eines Rechtsverfahrens beschlossen.

9. Das Komitat hat die Schlußrechnung des Albrechtinums und Elisabethinums pro 1906 gutgeheißen. Dient zur Kenntnis.

10. Dr. Ludwig Deutsch empfiehlt zur Auflösung eines zur Belohnung eines Soldaten bestimmten Legates aus der Begonyi-Wassa im Ausgleichswege 500 K. Die Repräsentanz hat diesen Vorschlag auf Antrag des Magistrates angenommen.

11. Der mit dem städt. Zieglmeister Josef Klug geschlossene Pachtvertrag bezüglich der Pachtung eines Grundkomplexes wird gutgeheißen.

12. Das Komitat hat mittelst Beschluß das Präliminare über die städt. Haushaltung und Wegangelegenheit pro 1908 gutgeheißen. Der Kommunalanschlag wurde mit 79 Prozent festgestellt.

13. Von Ariur Deutsch und Konforten werden die Mantelgebühren-Rückstände im Klagewege eingehoben.

14. Das Gesuch des Gustav Eitner um Ankauf eines Grundkomplexes wird in abweislichem Sinne beschieden.

15. Auf Vorlage des Magistrates wird gegen Ludwig György und Konforten wegen rückständiger Mietbeträge das Verfahren angestrengt.

16. Der Maria Antonia Dolanßki wird die Zuständigkeit in Aussicht gestellt.

17. Infolge Magistratsantrag werden die Kanalanschluß-Gebührenrückstände in der Panergasse gerichtlich eingehoben.

18. Alexander Freyberger und Konforten suchen an um Einstellung der Kühe-Gutweide. Der Magistrat wird angewiesen, demnächst einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

19. Witwe Georg Rajcsos sucht an sammt Kindern um Aufnahme in den Gemeindeverband. Wird in günstigem Sinne erledigt.

20. Das Zuständigkeitsgesuch der Katharina Wagner und Josefa Wagner wird abgewiesen, dagegen Michael Molnar in den Gemeindeverband aufgenommen.

21. Auf Ansuchen des Soproner Taubstummen-Institutes beantragt der Magistrat, 15 K. zu votieren. Wird gutgeheißen.

Diemit schloß die Sitzung.

Lokal-Notizen.

— **Inspizierung.** Am 10. Juni l. J. traf der Komaromer Festungs-Kommandant, Feldmarschallleutnant August von Gál, General des 5. Korps hier ein und inspizierte die hiesige k. u. k. Militär-Unterrichtsschule. Seine Abreise erfolgte noch selben Tag mit dem Mittagszuge.

— **Amtsrevision.** Am Mittwoch dieser Woche traf der Präsident des Szombathelyer Gerichtshofes, k. u. k. Richter Dr. Christof v. Lath hier ein und unterzog das hiesige k. u. k. Bezirksgericht einer Revision. Seine Abreise erfolgte gestern Freitag vormittags.

— **Todesfall.** Am 11. Juni l. J. morgens 8 Uhr verschied hier nach längerem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente Frau Vida de Gyulevi, geb.

aus der Asche hebt. Er machte keinen Versuch zu entweichen, bald jedoch taumelte er gleich einem Betrunknen in die ausgewinkelte Asche zurück, in der er jetzt spurlos verschwand.

Hell schien die Sonne auf die zerstörte Hütte, dem entsetzten Grabe des Indianers und seiner Familie. Am nächsten Morgen erwies die spanische Soldaten unserm Kapitän die letzte Ehre, wir dagegen wurden von ihnen mit zeremoniöser, kalter, teilnahmsloser Höflichkeit behandelt, als ob Nichts zwischen uns vorgefallen wäre.

Zwei Bilder.

I.

Eine staubige Dorfstraße im hellen Sonnenglanz, Kinder tollten in fröhlichem Treiben daher, begleitet von einem riesigen Hunde, der ausgelassen die Kleinen umsprang, bis ihm hin und wieder ein Kind liebevoll den mächtigen Kopf streichelte. Ein fremdes Hündchen naht sich bellend, um auch teil zu haben an der Freude. Eiferjüchtig springt das niedliche Tierchen an dem gro ßen Hunde empor. Die Kinder jubeln nur lauter. Da faßt eine harte Knabenfaust den Kleinen am Genick und wirft ihn gegen einen Steinhaufen. Fort, elender Köter!" "Pui, Robert!" klagen die Mädchen und eilen auf das mißhandelte Hündchen zu, das wimmernd liegen blieb. Ein rohes Lachen ist die Antwort. Ein Fußtritt trifft den Kleinen: "Marisch, wer's bald?" Winzeln schleppt sich das Hündchen fort. Ein weber Blick trifft den rohen Knaben. "Ich wollte mit euch spielen!" scheint das gequälte Tier zu sagen, "und du —" — Was will aus dem Knaben werden?

II.

Mittagsglut, auf baumlosen Fahrwege. Ein junger Knecht treibt mit rohen Füßchen seine Pferde bergan, die

Damsitz, die Stiefmutter der Frau Camilla Schaar im 54. Jahre ihres Lebens und im 17. Jahre einer glücklichen Ehe. Das Begräbniß der Verstorbenen findet heute Samstag, den 13. Juni l. J. nachmittags 5 Uhr im hiesigen Friedhofe statt. Friede ihrer Asche!

— **Todesfall.** Gestern nachmittags 1 Uhr verstarb hier nach langem schweren Leiden Fel. Mine Wagner, die Tochter des verstorbenen Oberinspektors der k. u. g. Staatsbahnen R. Wagner im 43. Jahre ihres Lebens. Das Begräbniß der Verstorbenen wird morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr im hiesigen Friedhofe stattfinden. Leicht werde ihr die Erde!

— **Hymen.** Vergangenen Pfingstmontag reichte der hiesige Wäckermeister Herr Gustav Flamsch dem Fräulein Lidia Gömbös in Zaafsa die Hand zum ewigen Bande. Wir gratulieren!

— **Hymen.** Am 15. Juni l. J. vormittags halb 12 Uhr findet in der Budapestser Josefstädter Kirche die Trauung des hiesigen Mühlenbesizers Herrn Gustav Eitner jun. mit dem Fräulein Lenke Schmit, der Tochter des Mitheßes des Budapestser Dampfsmühle Schmitz u. Csábar statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten diesen schönen Herzensbund.

— **Trauung.** Nächsten Samstag, den 20. Juni l. J. nachmittags findet im hiesigen Matricelante die Trauung des städtischen Beamten Herrn Solomon Wolfel mit Fräulein Lisa Preuner, der Stieftochter des städt. Repräsentanten Herrn Michael Bajcs statt.

— **Hymen.** Der Zsolnaer staatliche Oberrealschulprofessor Herr Josef Csipkés hat sich kürzlich mit der diplomierten Bürgererschullehrerin Fräulein Gisella Fekete verlobt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Fahnenweihe.** Der Verein der Christlich-Sozialen hielt verflorenen Pfingstsonntag vormittags 10 Uhr vor der Herz Jesu Kirche seine Fahnenweihe ab. Zu derselben waren außer dem Stadtmagistrate und der Geistlichkeit auch unser Abgeordneter Hugo v. Lähne nebst seiner Frau Gemahlin (als Fahnenmutter) erschienen, wie auch eine große Menschenmenge den Platz vor der Kirche füllte. In schönster Ordnung marschierte die städtische Reihe der Christlich-Sozialen, gefolgt von einer großen Anzahl weißgekleideter Mädchen und Kränzlerinnen auf den Festplatz, woselbst Hugo v. Lähne nach beendeten Gottesdienste eine schöne Ansprache an die Versammelten richtete. Hierauf begann der eigentliche Akt der Fahnenweihe, welcher trotz des zweifelhaften Wetters einen günstigen Verlauf nahm. Sodann marschierten die Christlich-Sozialen in die innere Stadt über den Jurisizier und begaben sich darauf in den großen Musiksaal, woselbst man sich zu einem gemeinsamen Festmahl versammelte. An demselben nahmen 48 Personen teil, darunter die Herren Dr. Koloman v. Wiste, Benediktinerdirektor Dr. Nemig Vardos, Stadtpfarrer Stefan Kucis, Abgeordneter Hugo v. Lähne sammt Gemahlin, die Benediktinerprofessoren Gerecs Szales, Nagy Balazs nebst anderen mehreren. Es wurden zahlreiche gundovoe Toaste gesprochen, welche einen lebhaften Beifall fanden. Für die Mädchen wurde separat serviert, während die Musik konzertierte. Abends 7 Uhr fand sodann die eigentliche Langjahrhaltung statt, welche ebenfalls aufs Beste gelang und bis zum grauen Morgen andauerte.

— **Generalversammlung.** Die Direktion der Köpög-Szombathelyer Eisenbahn-Aktiengesellschaft hält am 27. Juni l. J. 3 Uhr nachmittags im städtischen Rathhause ihre XXXVI. ordentliche Generalversammlung ab, wozu die Mitglieder höflich eingeladen werden.

— **Die 50.000 Kronen für die Sopron-Köpögger Bismarckbahn** bildeten in der mittwochigen Sitzung der Soproner städt. Reichsdeputation wieder Gegenstand der Beratung. Bekanntlich hat sich die Majorität des städt. Municipalausschusses gegen die Ausfolgung dieser Summe ausgesprochen, weil die Unternehmung den Wünschen der k. u. g. Freistadt nicht entsprach. Man holte in dieser Angelegenheit das Gutachten des Betriebsdirektors der Györ-Sopron-Greif. Bahn, Géza v. Barlaty ein, der mit seinem Hinweis darauf, daß in Köpöza nicht, wie ursprünglich geplant, eine Ausweichstelle, sondern eine Station errichtet wird, die Nichtausfolgung des votierten Be-

feuchend den schweren Lastwagen ziehen. Peitschenschlag auf Peitschenschlag faßt nieder; auf der Haut der armen Tiere quallen die Striemen auf. Keiniges Niemenzeug schuert die Flanken blutig. Gemattet bricht das eine Pferd nieder. Hart fährt ihm die Stiefelspitze in die Weichteile! Immer wieder! Immer wieder! Stöhnend richtet das Tier sich auf und verachtet mit letzter Kraft die harte Frohn. — Ein Mädchen tritt weinend: "Robert, quale die Pferde doch nicht so, ich schenke Dir auch mein hübsches Jesusbild!" Hohes Lachen ist die Antwort. Und Peitschenschlag folgt auf Peitschenschlag.

III.

Sommernacht vor Hamburgs Toren. In einem Häuschen, das einsam am Weg liegt, ringt eine alte Frau verzweifelt mit einem kräftigen Burschen. "Ich will Dir alles geben, Robert, ich will Dich nicht!" Eine Art faßt nieder: Der bleiche Mund bringt keine Bitte mehr hervor. Noch ein brechender Blick trifft den Mörder, der gierig die wenigen Hebeligkeiten der Ermordeten an sich rafft. — Das war die letzte Stufe.

IV.

Ein Gerichtssaal, von Menschen angefüllt. Gefenken Hauptes steht der Mörder an der Anklagebank, während ein Zeuge, sein früherer Lehrer, verhört wird. Man wendet sich der Geiz zu dem ehemaligen Schüler: "Robert, Robert! Warum hörtest Du nicht auf mich, als ich dich damals bat, kein Tier mehr zu quälen?" klingt die zitternde Stimme des Alten. Da schluchzt der Gefesselte auf, als wolle ihm das Herz zerspringen. Behnützig schaut der Lehrer auf den Unglücklichen. Ihm ist's, als sei es sein eigen Kind! Dann kommt das Urteil: Des Mordes schuldig; die Strafe ist der Tod. — An einem Herbstmorgen fiel Roberts Haupt.

V.

— **Futter** (Baumgartenheu) Günszasse 373.

— **Gewerbe** beehrungs-Wieder gen am 15. 16. 17. halten, wozu die

ladet

Köpeg, 10.

— **Vielleicht**

17. Juni l. J.

werden folgende

Für die schönste

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

Es werden also

R. verteilt.

trages an die U Gutachten soll Tage getreten se Repräsentanz zur veranlassen dürf

— **Unglück** dem hiesigen J. man ein arger L Mehlblutung nach Krumbach eben i zu steigen, als

fiel, daß ihm da rückwärtige aber ihm 2 Rippen b arg Verletzten u nachhaufe. Der Kindern und stiel Arztes ist sein

— **Das** Pfingstmontag w besucht. Um zwe gendem Spiel u zum Festplage. feineres Publikum und daher es da Einmarsch erfolg

— **Die öffent** evang. Normalst abgehalten. Am und Mädchenkla Uhr: 2. Mädch Am 25. Juni vo Klasse. Nachmitta Samstag, den 27 lich des Schuljah ev. Kirche statt

— **Die ge** sucht, die hiesig machen, daß die benen Untersticht Juni l. J. einzur reis überal der zeitig gebeten, se nicht erst nach d

— **Überm** Montag wurde soffen J. Küß Haus reanender — ohne hiezu U ten Untersticht Behörde sollte m bisjigen köters er dieselben wenigte Fälle von bisjige Weiße.

— **Buchh** zenten erhielten Spindelbau

— **Ein v** fast neu, (Freila W? sagt die W

— **Wittwe** der erste Wochen hauptmannamt h sprechende Adress hauptstadtischen u Die hiesigen Gele Konferenz berufz zu verzeichnen, d genen Straße eine Wittwoch-Wiehma Witte, kaupente, sich die Gedächtn Sonntag jeder i bargememden zu für den neuen Bc vormittag wird de Rathhauseaale ein welcher der Stadt teile des neuen W sigen Bürger und trag halten wird. viele Wirtschaftsb Konferenz ausgeß größere Einkäufe wollen. Wenn d wird, zweifeln wi viehmärkte, aus des Verkehres mit sere Stadt entsteh menwirten der Be effizierten verschiede Erfolg hoffentlich

— **Futter** (Baumgartenheu) Günszasse 373.

— **Gewerbe** beehrungs-Wieder gen am 15. 16. 17. halten, wozu die

ladet

Köpeg, 10.

— **Vielleicht**

17. Juni l. J.

werden folgende

Für die schönste

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

Es werden also

R. verteilt.

ou Camilla Schaar im
7. Jahre einer glückli-
erstorbenen findet heute
mittags 5 Uhr im hie-
Rische!

tags 1 Uhr verstarb
Hel. Alina Wagner,
Spektors der kön. ung.
Fahre ihres Lebens.
wird morgen Sonntag
hofe stattfinden. Leicht

ngstmontag reichte der
Klamisch dem Fräu-
die Hand zum ewigen

l. J. vormittags halb
Döfelfelder Kirche die
es Herrn Gustav Cit-
Schmit, der Tochter
apfmühle Schmitz u.
Glückwünsche begleiten

ntag, den 20. Juni l.
Katholikentag die Frau-
solomann Wölfl
Sitztochter des städt.
jes statt.

staatliche Oberrealschul-
st sich kürzlich mit der
latin Gisella Jekete
insche!

in der Christlich-Soz-
tag vormittags 10 Uhr
umworte ab. Zu der-
rate und der Geistlich-
v. Löhne nebst seiner
erschieden, wie auch
schlag vor der Kirche
scherte die städtliche
ht von einer großen
Kranzlerinnen auf den
nach beendeten Gottes-
Verjammelten richtete.
ber Fahnenweihe, wel-
einen günstigen Ver-
die Christlich-Sozialen
risaster und begaben
mal, wofür man sich
sammlte. An dem-
darunter die Herren
vertreter Dr. Kemig
s. Abgeordneter Hugo
Benediktmerprofessoren
t anderen mehreren
ite gesprochen, welche
die Mädchen wurde
konzertierte. Abends
Langjahrhaltung statt,
id bis zum grauennden

Die Direktion der Kö-
ngesellschaft hält am
im städtischen Nat-
Generalversammlung
den werden.

Die Sopron-Köze-
wochigen Sitzung der
Gegenstand der Be-
Majorität des städt.
gang dieser Summe
g den Wünschen der
solte in dieser Ange-
direktors der Hydr-
kathly ein, der mit
paga nicht, wie ur-
sondern eine Sta-
ng des votierten Be-

ehen. Beizuschlag
der Haut der armen
amigen Nierenzang
bercht das eine Pfero
ge in die Wächtele!
öhneud richtet das
er Kraft die harte
ad: „Robert, anale
Die auch mein hüb-
die Antwort. Und
y.

Toren. In einem
ringt eine alte Frau
en. „Ich will die
Eine Art faust
Bitte mehr hervor.
Röder, der gierig
eten an sich rafft.

angefüllt. Gefenken
klagebank, während
er wird. Nun wen-
Schüler: „Robert,
mich, als ich dich
klingt die zitternde
Gefesselte auf, als
hmütig schaut der
s, als sei es sein
Des Mordes schul-

oberts Haupt.

trages an die Unternehmung unbegründet sei. Trotz dieses Gutachtens sollen neuentstehende Anhaltspunkte zu Tage getreten sein, welche voraussichtlich die Soproner Repräsentanz zur Beibehaltung ihres früheren Standpunktes veranlassen dürften.

Unglücksfall. Anfangs dieser Woche passierte dem hiesigen J. Czeke'schen Kutscher namens Stefan Kálmán ein arger Unglücksfall. Derselbe führte eine schwere Mehlladung nach Schönau und war in der Nähe bei Krumbach eben im Begriffe, auf den vollbeladenen Wagen zu steigen, als er plötzlich abrutschte und so unglücklich fiel, daß ihm das vordere Rad über den einen Fuß, das rückwärtige aber inmitten über die Brust ging, wodurch ihm 2 Rippen brachen. Seine zwei Begleiter zogen den arg Verletzten unter dem Wagen hervor und brachten ihn nachhause. Der Verunglückte ist Vater von 9 unmündigen Kindern und steht im 51. Lebensjahre. Nach Aussage des Arztes ist sein Zustand hoffnungslos.

Das Majalis der Közegeer Feuerwehr am Pfingstmontag war — wie alljährlich — auch diesmal gut besucht. Um zwei Uhr durchzog die Stadtpolizei mit klingendem Spiel unsere Hauptstraßen und begab sich sodann zum Festplatz. Erst gegen 5 Uhr jedoch kam auch ein feineres Publikum, welches nur schwer Platz finden konnte und daher es bald vorzog, den Heimweg anzutreten. Der Einmarsch erfolgte erst nach 8 Uhr abends.

Die öffentlichen Schlussprüfungen in der hiesigen evang. Normal- und Fortbildungsschule werden am 24. und 25. Juni l. J. abgehalten. Am 24. Juni vormittags 8 Uhr: 1. Knaben- und Mädchenklasse und 2. Knabenklasse. Nachmittags 2 Uhr: 2. Mädchenklasse, 3. Knaben- und Mädchenklasse. Am 25. Juni vormittags 8 Uhr: 4., 5. und 6. Knabenklasse. Nachmittags 2 Uhr: 4., 5. und 6. Mädchenklasse. Samstag, den 27. d. Mts. vormittags 8 Uhr wird anlässlich des Schuljahreschlusses ein Dankgottesdienstes in der ev. Kirche stattfinden.

Die geschäftliche Sperrstunde. Wir werden ersucht, die hiesigen Geschäftsleute darauf aufmerksam zu machen, daß diese gemäß ihrer schon im Vorjahre gegebenen Unterschriften bezüglich der 8-Uhr-Sperrstunde ab 15. Juni l. J. einzuhalten belieben; umso mehr, als dies bereits überall der Fall ist. Das p. t. Publikum wird gleichzeitig gebeten, seine Einkäufe noch vor 8 Uhr abends und nicht erst nach dieser Zeit zu besorgen.

Abermals vom Hunde gebissen. Vergangenen Montag wurde das 4-jährige Mädchen Janny des Inhabers J. Kúsz in der Pamerstraße von dem aus dem Hause rennenden Hund des Nachbarn Renner plötzlich — ohne hiezu Ursache gegeben zu haben — in den linken Unterschenkel und in den rechten Arm gebissen. Die Behörde sollte nun doch ernstlich Anstalten treffen, diese bissigen Mörser entweder unschädlich machen zu lassen, oder dieselben wenigstens mit einem Maulkorb versehen, denn Fälle von bissigen Hunden häufen sich hier in bedenklicher Weise.

Buschenschaut-Vizengen. Folgende Weinproduzenten erhielten Buschenschaut-Vizengen:
Spindelbauer Kezsoné, Intézet-utca 434.

Ein vorzügliches hübsches Damen-Fahrrad fast neu, (Freilaufer), ist sehr preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Mittwoch-Viehmarkt. Nächsten Mittwoch wird der erste Wochenmarkt-Viehmarkt abgehalten. Das Stadthauptmannamt hat nahezu 4000 Nummernungen an entsprechende Adressen versendet und heute erscheint in vielen hauptstädtischen und Provinzzeitungen die Bekanntmachung. Die hiesigen Geschäftsleute wurden wiederholt zu einer Konferenz betrunen und als ein lobenswerter Resultat ist zu verzeichnen, daß diese für Prämiierungszwecke im eigenen Kreise eine Sammlung veranstalten, und an einigen Mittwoch-Viehmärkten die Prämien der Fleischhacker, der Wirte, Kaufleute, Bäcker etc. verteilt werden. Auch haben sich die Geschäftsleute bereitwillig entschlossen, morgen Sonntag jeder in einer anderen Richtung in den Nachbargemeinden zu erscheinen, um dort auch noch persönlich für den neuen Viehmarkt Propaganda zu machen. Noch vormittag wird der hiesige Tierversicherungsverein im städt. Rathausjaale eine Versammlung abhalten, gelegentlich welcher der Stadthauptmann über den Zweck und die Vorteile des neuen Viehmarktes und wieartig diesen die hiesigen Bürger und Landwirte unterstützen sollen, einen Vortrag halten wird. Die hiesigen Fleischhacker, Wirte und viele Wirtschaftsbürger haben in der früher erwähnten Konferenz ausgesprochen, daß sie am Mittwoch unbedingt größere Einkäufe machen und dies jeden Mittwoch tun wollen. Wenn dieser lobenswerte Eifer anhaltend sein wird, zweifeln wir nicht ob der Beständigkeit der Wochen-Viehmärkte, aus welchen außer einer erfreulichen Hebung des Verkehrs mit der Zeit noch andere Vorteile für unsere Stadt entstehen können. Durch andauerndes Zusammenwirken der Behörde und der noch weit mehr interessierten verschiedenen Geschäftsleute wird der gewünschte Erfolg hoffentlich nicht ausbleiben.

Futterverkauf. Die diesjährige Heufechung (Baumgartenheu) ist zu verkaufen bei Witwe Julie Feigl, Günsstraße 373.

Gewerbeamt-Prüfungen. In der städt. Gewerbeamt-Wiederholungsschule werden die Schlussprüfungen am 15. 16. 17. Juni stets um 6 Uhr abends abgehalten, wozu die interessierten Gewerbetreibenden höflich einladet
Bados Gábor.
Direktor.

Viehprämiierungen. Bei dem am Mittwoch, den 17. Juni l. J. stattfindenden ersten Wochen-Viehmarkt werden folgende Preise verteilt:

Für die schönste	Ruh 1. Preis 20 Kr.
" " "	" 2. " 10 "
" " zweijähr. Kalbin	" 1. " 20 "
" " "	" 2. " 10 "
" " einjähr.	" 1. " 10 "
" " "	" 2. " 5 "

Es werden also zusammen 6 Preise im Werte von 75 K. verteilt.

Kirchweihfest. Morgen Sonntag wird in Répcelthely das diesjährige Kirchweihfest stattfinden. Zu diesem werden sich bei günstigem Wetter auch viele Diefüge begeben.

Tanzkurs-Gründung. Wie wir erfahren, wird der renommierteste Tanz- und Anstandslehrer Martin Rosenkranz auch dieses Jahr, und zwar am Mittwoch, den 1. Juli l. J. im Mulattosaale seinen Tanzkurs eröffnen. Die für Mädchen sowohl, wie junge Herren sehr leichtfassliche Lehrmethode dieses diplomierten Tanzlehrers hat sich hier seit vielen Jahren eingebürgert und genießt den besten Ruf. Indem wir hier an dieser Stelle die p. t. Eltern aufmerksam machen, die Einschreibungen bei Herrn Röth, welcher dieselben aus Gefälligkeit übernimmt, schon jetzt vorzunehmen, wird Herr Rosenkranz es gewiß nicht ermangeln lassen, sich das Wohlwollen der p. t. Eltern für die Zukunft auch zu sichern. Die Tanzstunden werden für kleine Kinder von 5—7 Uhr abends, für Erwachsene jedoch von 8—10 Uhr abends festgesetzt. Nachdem Herr Rosenkranz stets Neues der Tanzkunst bringt, dürfte die Beteiligung seitens der Jugend auch gelegentlich dieses Lehrkurses eine recht rege werden. Näheres die Zirkulare und Plakate.

Wieder die Zigeuner. Im Rémetujvárer Bezirke grafiert schon seit einigen Wochen eine Zigeunerbande, welche bald hier, bald dort Räubereien verübt. Borige Woche brach diese Bande in die Wohnung des Rémetuscsner Grundbesitzers Anton Lukács ein und entwendete aus einem Kasten ein Einlagebuch der Zalaöväer Sparkasse über 1600 Kronen, einen Schuldbrief über 200 Kronen und 83 Kronen Baargeld. Die Gendarmerie verfolgt die Spur der räuberischen Zigeuner, welche wahrscheinlich über die steirische Grenze geflohen sind.

Ein sauberer Lehrer. Wie seinerzeit gemeldet, wurde der Lehrer der katholischen Volksschule in Felsőseleste, Franz Koczányi wegen eines an einem 11-jährigen Mädchen seiner Klasse verübten Sittlichkeits-Attentates auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Nun langte vom Unterrichtsministerium eine Verordnung an den Bischof Dr. Wilhelm István in Szombathely herab, in welcher derselbe aufgefordert wird, bei sofortiger Suspendierung, das Disziplinar-Verfahren einzuleiten und von dem Resultate desselben den Unterrichtsminister zu verständigen. Gleichzeitig wurde dem genannten Lehrer die staatliche Unterstützung entzogen.

Foulard-Seide v. 65 Kreuz, bis fl. 3.70 p. Met. f. Blousen u. Roben. Franto u. **sohon vorzöhl** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Vermischte Nachrichten.

Wetterausichten für Juni. Der diesjährige Juni wird nicht sehr viel schöne Tage bringen. Die kühlen, an Niederschlägen reichen Perioden übertreffen an Dauer bei weitem die Perioden schönen Sommerwetters und diesem ersten Sommermonat wird daher im großen und ganzen das Prädikat „kühl“ und „naß“ zuzuerkennen sein. Der 14. Juni ist ein kritischer Tag von mittlerer Stärke; er ist der Urheber der vielen Niederschläge und des herrschenden starken Windes, doch reicht seine Kraft nach unserer Ansicht nicht zur Auslösung von Erdbeben usw. hin. Das kühle, stürmische Regenwetter hält an bis zum 17. etwa. Die Tage vom 17. bis 19. oder 20. Juni sind veränderlich, doch läßt in dieser Zeit langsam der Regen nach und auch der Sturm legt sich. Die Bewölkung nimmt schnell ab und Stunden mit Sonnenschein sind häufiger. Die Tage vom 20. bis 25. Juni sind sehr schön, klar, sonnig und warm, so daß sich der Sommeranfang gut ankündigt. Nach dieser kurzen Periode schönen Wetters ändert sich aber der junge Sommer schnell. Es wird abermals zunächst sehr wechselnde Bewölkung eintreten, das Barometer fällt, es wird windig, die Sonnenscheinstunden bleiben mehr und mehr aus und es tritt schließlich ausgeschlossenes Regenwetter ein, das bis zum Ende des Monats enthält. Der 28. Juni ist ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung.

Der neue Güterdirektor des Erzherzogs Friedrich. An Stelle des verstorbenen Franz Rohrer wurde von Seiner k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Friedrich der gewesene Direktor der Herrschaft Föderzegal, Emil Maier, ehemaliger Verwalter der Fürstin Metternich und nachheriger Oberbeamter der ungarischen Besitzungen des Grafen Wimpffen zum neuen Gütergouverneur ernannt.

„Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer.“ ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „schönen blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donauausgebirge vor Augen, deren Besuch, wie das dem „Donaufahrer“ allegierte Fahrpreis-Verzeichnis beweist, allen Reisenden sehr leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiters angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche von Passagierschiffen befahren werden; das Verzeichnis der einzelnen Rundreise-coupons-Strecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrtscheine Geltung haben; das Verzeichnis der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten; die Speisen- und Getränke-Tarife etc. — Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franko zugesendet.

Die chronische Stuhlverstopfung ist eines der weitverbreitetsten Darmleiden, bei dem es sich zumeist um einen Erschlaffungszustand des Darms handelt. Hier muß

mit entsprechender Diät und zwar mit cellulosehaltiger wasser- und fettreicher Kost eingeleitet werden. Um letztere schmackhaft und nahrhaft zu machen, empfiehlt sich ein Zusatz von flüssiger Somatose herb, die nicht nur dem Körper Nährstoffe in leicht verdaulicher Form zuführt, sondern auch einen wohlthätigen Einfluß auf die Regelung der Verdauungstätigkeit auszuüben vermag. Die Somatose bewirkt die natürliche Vermehrung des Magensaftes, wirkt dadurch appetitanregend. Somit ist ein Versuch damit bei allen Magen- und Darmkrankungen zu empfehlen.

Dr. Richter's Linimentum Capsici comp. (Anker-Fein-Expeller) ist zu einem wahrhaft vollständigen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Fein-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.



Eingefendet.

Flüssige Somatose

leistet gute Dienste bei der
Ernährung schwächlicher Kinder und Erwachsener.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Eisenbahn-Verkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1906.

Südbahn.

Von Közeg nach Szombathely

Abfahrt 5 Uhr 10 Früh	Ankunft 5 U. 54 M. in Szombat
" 7 " 50 "	" 8 U. 35 M. in Szombat
" 11 " 40 Vorm.	" 12 U. 25 M. in Szombat
" 5 " 40 Nachm.	" 6 U. 25 M. in Szombat

Von Szombathely nach Közeg:

Abfahrt 6 Uhr 45 Früh	Ankunft 7 U. 31 M. in Közeg
" 10 " 40 Mittag.	" 11 U. 26 M. in Közeg
" 3 " 15 Nachm.	" 4 U. 01 M. in Közeg
" 7 " 39 Abends	" 8 U. 25 M. in Közeg

Von Szombathely nach Wien:

Abfahrt: 3.57, 6.20 Früh.	10.10 Vm. 2.16, 4.45, 6.35 Nm
Ankunft: 8.55, 9.55 Früh.	2.47 Nm. 5.25, 9.35, 10.50 Abds

Von Wien nach Szombathely:

Abfahrt: 7.35, 10.15 Früh.	3.—, 5.30 Nm. 8.25 Abds
Ankunft: 11.13 Vm. 2.15 Nm.	7.08, 8.50 Abds. 12.35 Nach

Von Szombathely nach Nagy-Kanisza:

Abfahrt 5.20 Früh.	11.25 Vm. 2.32 Nm. 8.58 Ab. 12.55 N
Ankunft: 8.— Früh.	1.50, 5.— Nm. 10.50 Nach. 3.40 Fr

Von Nagy-Kanisza nach Szombathely:

Abfahrt: 12.50 N. 4.22, 6.10 Fr.	12.15 Mit. 2.—, 5.25 Nach
Ankunft: 3.39, 6.13, 8.40 Fr.	2.09, 4.27 N. 9.42 Nm

Gelegenheitskauf.

4 schöne Kleiderkasten aus Hartholz, darunter zwei politirte und zwei matte, sowie ein hübscher Ausziehtisch (für 12 Personen) diverse Sesseln nebst einer Küchenkredenz und anderen Kleinigkeiten sind wegen Abreise sehr preiswürdig zu verkaufen.

Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

